

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 24

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 2.50 Franken. 6 Monate: 1.50 " 12 " 5. " Ins Ausland: Zuschlag des Postes. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Gesenerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianstrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telefonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telefonruf 4855.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum: 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile: 40 " Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.



## An die Mitglieder des Ostschweizer Radfahrer-Bundes.

Werte Sportskameraden: Wir beehren uns hiermit nachstehend einiges über den Verlauf der Vorbereitungen für den Bundestag pro 1899 mitzuteilen. Die einzelnen Komitees wurden bestellt wie folgt:

- 1. Organisationskomitee.**  
Präsident: Hr. Major Kesselring, Bachtobel, zugleich Ehrenpräsident.  
Mitglieder: Albert Mayer, Club-Präsident, Gerichtspräsident Dr. H. Elliker, Bezirksstatthalter A. Hebling, Otto Wartmann-Scherrer, Kfm., Friedensrichter Keller, Conrad Rutishauser, Kaufm., Joh. Spühl, Malermeister, Louis Regole, Uhrmacher, Dr. med. Walter Rutz, Carl Brunner, Brauerei, A. Saurwein, z. Central, Aug. Wartenweiler, Lehrer, Engwang
- 2. Empfangskomitee.**  
Präsident: Hr. Gerichtspräsident Dr. H. Elliker  
Mitglieder: Albert Maurer, Photograph, Aug. Wartenweiler, Ernst Keller
- 3. Finanz-Komitee.**  
Präsident: Hr. Friedensrichter Keller  
Mitglieder: J. Brugger, Club Kassier, Eduard Drucker, Mühlberg
- 4. Wirtschaftskomitee.**  
Präsident: Hr. Otto Wartmann-Scherrer, Kaufmann  
Mitglieder: Jacques Lüssi, zum Hôtel Bahnhof, Zwerschke-Hinterberger, Konditor
- 5. Polizei-Komitee.**  
Präsident: Hr. Bezirksstatthalter A. Hebling  
Mitglieder: Fridolin Dunner, Aktuar, Albert Maurer, Photograph, Ulrich Keller, z. Steinbock, Jacques Keller-Diessi
- 6. Bau-Komitee.**  
Präsident: Hr. Conrad Rutishauser, Kaufm.  
Mitglieder: G. Ritz, Hafner, Gottfr. Mästinger, z. Frieden Häberlin, Schreiner, A. Bänninger, Eisenhandlung
- 7. Dekorations-Komitee.**  
Präsident: Hr. Joh. Spühl, Malermeister  
Mitglieder: Louis Maire, Kunstmaler, Carl Klein, Tapezierer, Otto Altwegg, jun. Märstetten, Adolf Scherrer
- 8. Press-Komitee.**  
Präsident: Hr. A. Saurwein, z. Central  
Mitglieder: Aug. Wartenweiler, J. Brugger
- 9. Rem-Komitee.**  
Präsident: Hr. A. Saurwein, z. Central  
Mitglieder: Aug. Wartenweiler, Conrad Rutishauser
- 10. Quartier-Komitee.**  
Präsident: Hr. Louis Regole, Uhrmacher  
Mitglieder: Eggmann, z. Schwänen, Ernst Keller
- 11. Platz-Art.**  
Hr. Dr. med. Walter Rutz, Weinfelden
- 12. Festmusik.**  
Kapelle des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (6 Württ.) Nr. 124 in Weingarten.  
Der Bundestag ist endgültig auf den 13. August a. c. festgesetzt (bei ungünstiger Witterung Verschiebung auf den 20. August).

Ausser dem Bundesrennen findet noch ein offenes Rennen statt. Wir hoffen Ihnen in nächster Zeit mit einem definitiven Programm aufwarten zu können und entbieten Ihnen ein kameradschaftliches All Heil!

Velo-Club Weinfelden  
Der Aktuar:  
J. Brugger.



## Fussball-Club Zürich.

Der F.-C. Zürich hat in seiner ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. dies seinen Vorstand folgendermassen bestellt:  
Präsident: J. Enderli, stud. jur.  
Vize-Präsident: H. Siegmund, stud. chem.  
Aktuar: M. Epstein  
Kassier: W. Wyss  
Materialverwalter: Raoul Rissner  
I. Capt. H. Escher  
II. W. Keller

Korrespondenzen beliebe man zu richten an Hrn M. Epstein, Schützengasse 10 Zürich I. Des Weitern wurde die Kommission für das diesjährige athlet. Sportsfest bestellt aus den HH. Machwirth Max, Siegmund, Wyss, Kissner und Rank Jaques. — Diese Kommission wird ihre erste Versammlung kommenden Donnerstag abends halb 9 Uhr im Restaurant „Schlauch“ abhalten.

Das „Schweizer Sportblatt“ wurde zum obligatorischen Vereinsblatt für sämtliche Mitglieder erklärt und werden künftig alle Mitteilungen nur noch in diesem Organ erscheinen.



## Programm

des  
**XII. Bundesrennen des Schweiz. Velocipedisten-Bundes**  
verbunden mit  
Grossen internationalen Rennen  
Sonntag, den 18. Juni 1899

Rennbahn zur Hardau in Zürich.

**I. Erstfahren.**  
Offen für alle Mitglieder des S. V. B., welche noch in keinem Wettfahren (Strassenfahren inbegriffen) einen Preis errungen. Distanz 2000 m. = 5 Runden. Eventuelle Serien über die gleiche Distanz. Einsatz 2 Fr.

1. Preis: Kleine silberne Medaille u. Ehrengabe.  
2. " " " " " "  
3. " " " " " "

**II. Juniofahren.**  
Offen für alle Mitglieder des S. V. B., welche noch keinen der drei ersten Preise in einem Bahrennen des S. V. B. gewonnen haben. Distanz 2000 m. = 5 Runden. Eventuelle Serien über die gleiche Distanz. Einsatz 2 Fr.

1. Preis: Mittlere silb. Medaille u. Ehrengabe  
2. " " " " " "  
3. " " " " " "

**III. Seniorfahren.**  
Offen für alle Mitglieder des S. V. B. Distanz 2000 m. = 5 Runden. Eventuelle Serien über die gleiche Distanz. Einsatz 3 Fr.

**Kategorie A. Stärkere Fahrer (Renner):**  
1. Preis: 50 Fr. und grosse silberne Medaille  
2. " 40 " " mittlere " "  
3. " 20 " " kleine " "

**Kategorie B. Schwächere Fahrer:**  
1. Preis: 50 Fr. und grosse silberne Medaille.  
2. " 20 " " mittlere " "  
3. " 10 " " kleine " "

Die Gemeldeten werden laut Art. 11 des Rennreglements durch die Jury den verschiedenen Kategorien zugewiesen.

## IV. Kunstfahren.

Offen für alle Mitglieder des S. V. B. Einsatz 2 Fr. Jeder Fahrer hat 10 Minuten Zeit zur Ausführung seiner Übungen, welche von jedem beliebig gewählt werden können.

- 1. Preis: Silbervergoldete Medaille, Lorbeerkrantz und Ehrengabe.
- 2. " Silberne Medaille, Eichenkrantz und Ehrengabe.
- 3. " Silberne Medaille, Eichenkrantz und Ehrengabe.

## V. Schweizerisches Meisterschaftsfahren.

Offen für alle Schweizerbürger im In- und Ausland. Distanz 2000 m. = 5 Runden. Eventuelle Serien über die gleiche Distanz. Einsatz für Mitglieder des S. V. B. Fr. 5, für Nichtmitglieder 10 Fr.

- 1. Preis: 200 Fr., silbervergoldete Medaille, Lorbeerkrantz und Diplom.
- 2. " 100 Fr., silberne Medaille, Lorbeerkrantz und Diplom.
- 3. " 50 Fr., silberne Medaille, Lorbeerkrantz und Diplom.

## VI. Sektionsfahren.

Offen für alle dem S. V. B. angehörenden Clubs. Distanz 2400 m. = 6 Runden. Einsatz 10 Fr. per Sektion. Ausser den im Wettfahr-Reglement des S. V. B. enthaltenen speziellen Bestimmungen über diese Fahrten sind folgende obligatorische Übungen festgesetzt worden:

- I. Runde: Fahrer in Vierer-Rotten.
- II. Runde: Links abbrechen zu einem, rechts ziehen, grad aus, links auffahren zu vierein.
- III. Runde: Links abbrechen zu einem, rechts auffahren zu vierein, links abbrechen zu einem und rechts auffahren zu vierein.
- IV. Runde: Links abbrechen zu einem, rechts auffahren zu zweien, links ziehen, rechts auffahren zu vierein — Abstieg.

## VII. Internationales Hauptfahren.

Offen für Radfahrer aller Länder (nur einseitige Maschinen zulässig). Distanz 2000 m. = 5 Runden. Eventuelle Serien 2000 m. = 5 Runden. Einsatz 10 Fr.

- 1. Preis = 400 Fr.
- 2. " = 200 "
- 3. " = 100 "

## VIII. Militärfahren.

Offen für alle schweizerischen Militärfahrer, die keine eigentlichen Rennfahrer sind. Distanz 2000 = 5 Runden.

- 1. Preis: Lorbeerkrantz und 50 Fr.
- 2. " " " " 30 "
- 3. " " " " 20 "

## IX. Internationales Fahren für mehrplätzigte Maschinen.

Offen für Radfahrer aller Länder. Distanz 4000 m. = 10 Runden. Einsatz 5 Fr. pro Maschine.

- 1. Preis: 150 Fr.
- 2. " 100 "
- 3. " 50 "

## X. Reigenfahren.

Offen für alle schweizerischen Klubs, welche Mitglied der S. V. B. sind.

Die Dauer des Reigenfahrens einer Sektion darf nicht über 12 Minuten betragen.

- 1. Preis: Ehrengaben und Lorbeerkrantz.
- 2. " " " " " "
- 3. " " " " " "

Die Vorläufe zu den Rennen finden Sonntag Vormittag statt; betreffs Einteilung und Zeit wird auf das eigentliche Rennprogramm verwiesen.

Jeder Fahrer, welcher an einem Fahren teilnimmt, hat eine Festkarte zu lösen und wird denselben hiebei das Programm mit Ausweis über Teilnahmerechtigung verabfolgt. Rennen mit ungenügender Teilnahme können weggelassen, eventuell Preise vermindert werden.

den. Anmeldungen mit Einsatz begleitet sind schriftlich einzureichen.

Alle das Rennen betreffenden Schriftstücke (ausser Anmeldungen) sind zu richten an den Präsidenten des Rennkomitees, Herrn Alois WALTER, Talacker 11, Zürich I.

**Radfahrer-Korso.** In ihrer Frühjahrsgeneralversammlung hatte der Verband stadt-zürcherischer Radfahrervereine beschlossen, im Laufe dieses Sommers an einem schönen Abend einen grossen Lampon-Corso aller städtischen Vereine zu veranstalten. Montag den 12. Juni, abends, wurde nun die Probe gemacht und der Beschluss ausgeführt. Nachdem in der Tagespresse und Plakaten alle Radfahrerinnen, Radfahrer und Automobilfahrer, auch wenn sie nicht den Vereinen angehörten, eingeladen worden, sammelten sich abends gegen 9 Uhr bei einbrechender Nacht einige hundert Radler am Utoquai zur gemeinschaftlichen Zugsaufstellung. Das Publikum von Zürich nahm die Neuerung mit hohem Interesse auf und umsäumte links und rechts vom Seefeld hinweg durch die ganze Stadt die Strassen. Wohl an die 20—30,000 Menschen hatte die Veranstaltung mit Neugierde erfüllt und auf den Platz gerufen. Es war von den Veranstalter ein köhnes Wagnis, dieses Unternehmen angesichts des ungünstigen Strassenterrains in der Stadt, der massenhaften Tramgleise und Kreuzungen und der vielfach holprigen Steinbelegungen zur Ausführung zu bringen. Zudem hatte die städtische Tramleitung sich nicht veranlasst gefunden, für diese Abendstunden den Tram-betrieb einzustellen und so fuhren alle Augen-blicke Tramwagen rücksichtslos mitten in den Zug, teilten denselben und zerstörten so den Gesamt-Eindruck. Es war diese Rücksichtslosigkeit uns um so weniger verständlich, als sonst bei allen derartigen Veranstaltungen der Tramdienst fast regelmässig für kurze Zeit unterbrochen wird.

Es war bald 10 Uhr, als endlich beim Helmhause die Spitze des Zuges anrückte. Das Publikum war schon ungeduldig geworden.

Auf einem flott aufgerüsteten Automobilwagen hatte eine starke Abtheilung der Stadtmusik Platz gefunden und ihr folgten nun die einzelnen Vereine und Gruppen. Es bot einen recht hübschen, oft pittoresken Anblick diese massenhaften Lampons und farbigen, hin- und herschwankenden Lichter, bald hoch auf blumen-umkränzten Trägen, bald in prächtigem Bogen mit hübschem Blumenschmuck zusammenwirkend und gleich einem Gartenhäuschen schmuck den Fahrenden auf seinem Bicycleette umhangend. Da waren eine ganze Reihe schwieriger Fahrproben gelöst. Vier Einzelfahrer trugen den schweren Baldachin. In tadellosem Tempo gilt es da zu fahren, damit nicht einer den andern zum Stürzen bringt. Seine Eminenz, der Herr Kardinal hinterher darf mit seinen Trägern zufrieden sein. Sogar die französische Dreyfusade findet in dem Corso seinen Verherrlicher. Der Veloklub a. d. S. der überhaupt bei derartigen Veranstaltungen stets auf der Höhe sich zeigt, führt in seiner Mitte die „Stax“ mit, das Schiff, das gegenwärtig die Fluten des Ozeans kreuzend den unglücklichen Gefangenen von der Teufelsinsel hoffnungserfüllt nach seinem Heimatlande Frankreich zurückführt. Manch muntern Zuruf erntete auch der kleine, 5jährige Heini von Aussersihl, der munter auf seinem Miniaturrad Stand hielt auf dem ganzen, langen Zuge. Auch das Hochrad fand sich im Zuge in einzelnen Exemplaren und Freund Walzer sah von seinem „Wolkenkratzer“, unspießlich von schillerndem Farbenglanz ganz unternommen wie ein Feldherr nach erochenem Siege aus. Von den 12—15 Automobilwagen, die in den verschiedenen Zügen fuhren, war es namentlich der des Vater Alder, der sich prächtig in Blumenschmuck und Farbenlicht gehüllte. Eine Art Siegeswagen mit doppeltem Vorspann führte die Familie Ogurkowsky auf ihrem interessanten Zweisitzer. Schade, dass die Damenwelt, die doch in Zürich so lebhaft radelt, nicht intensiver vertreten war. Einen gar zu grellen

Kontrast bildeten freilich dann zwischen den Blumenbosquets und Lampionsreihen zahlreiche Einzelfahrer mit armseliger, gewöhnlicher Oel-laterne oder einer nicht einmal brennenden Lampionhülle, gelegentlich auch noch hemdärmelig mit oder ohne Kopfbedeckung mit-rasselnd. Hier sollte bei einer künftigen Veranstaltung die Leitung entschieden für eine gewisse Einheit und Zusammenpassen der Gruppen sorgen. Auch der Zusammenhang unter den Gruppen selbst muss hergestellt werden, damit nicht die eine Gruppe zu sehr von der nachfolgenden sich entfernt und so der Gesamteindruck total verloren geht. Im ganzen bot der Corso sehr schöne Einzel-leistungen und dürfte der Gedanke auch für die Zukunft weiter verfolgt und ausgebildet werden.

### Strassen-Rennen in Zug.

12. Juni 1899.

Nach zweimaliger Verschiebung fanden gestern die vom Veloclub Zug ausgeschriebenen Strassenrennen statt. Das Wetter war sehr günstig, doch liess der Zustand der Strassen viel zu wünschen übrig, da es auf beiden zu durchfahrenden Strecken überaus staubig und steinig war. Die Beteiligung von Seiten der Renner sowie des Publikums darf eine gute genannt werden.

Um 9 Uhr wurden die Gäste am Bahnhof abgeholt und kurz nach 10 Uhr begannen die Rennen selbst.

**Hauptrennen:** Die Strecke gieng rings um den Zugersee und betrug ca. 42 km. Von den 28 eingeschriebenen Fahrern erschienen 12 am Start und mit wenigen Ausnahmen alles wohl-bekannt gute Leute, ich nenne nur Furrer, Ryser, Bertschy und Zwick, der neue Zürcher Vertreter der Allright Werke. Gleich nach dem Start übernimmt Bosshart von Zürich die Führung und zieht das ganze Feld in flotten Tempo nach. Dann wechseln die Stellungen fortwährend, bis kurz vor dem zweiten Bahn-übergang vor Cham, wo Zwick, der in Folge eines Steines rutscht, stürzt und aufgeben muss. Furrer, Ryser und Bertschy fahren allein weiter, doch nach kurzer Zeit platzt an Furrer und Bertschy Maschine der Reif. Letzterer erhält sofort eine Reservemaschine. Doch Furrer ist genötigt zurückzufahren und die Maschine Zwick's zu holen. Als er sie erhalten, fährt er dann auch in mörderischem Tempo weiter, aber es gelingt ihm trotz aller Anstrengung nicht, die andern einzuholen. Diese sind inzwischen ohne weitem Unterbruch weiter gefahren und Ryser hat sich an die Spitze gesetzt. Doch plötzlich platzt auch ihm der Reif und es ist nun der junge Bertschy, der die Führung übernimmt, die er auch bis zum Ziel beibehält. Hart hinter ihm folgt Jucker und gleich darauf kommt Grossmann von Deutschland. Jedoch wird Bertschy als Zweiter erklärt, da er sich, wie es heisst, habe führen lassen. Somit ist die Reihenfolge folgende:

1. Jucker Zeit: 1 St. 24 Min. 1 1/2 Sek.
  2. Bertschy " " 1 " 24 " 1 1/2 "
  3. Grossmann " " 1 " 25 " 2 1/2 "
- Kleines Rennen:** Strecke Zug-Baar und retour, ca. 6 km.

Es kommen zwölf Renner an den Start, von denen Asper und Schilly unstreitig die besten Leute waren. Diese beiden setzten sich auch gleich an die Spitze und nachdem der Erstere eine kurze Strecke geführt, geht Schilly vor und bleibt an der Spitze bis 100 m vor dem Ziel, wo es Asper noch im letzten Moment gelingt, um Handbreite zu siegen. Die Niederlage Schillys ist umso leichter zu begreifen, wenn man bedenkt, dass er am Freitag vor dem Rennen auf der Bahn gestürzt, und ziemlich starke Schürfungen davongetragen. Die Fahrer kamen also folgendermassen an:

1. Asper Zeit 11 Min. 24 1/2 Sek.
  2. Schilly " " 11 " 24 3/4 "
  3. Peron " " 11 " 25 1/2 "
- Die beiden Veranstaltungen hatten also in jeder Beziehung einen schönen Erfolg, um so mehr, da kein ernstlicher Unglücksfall vorkam.
- Um 12 Uhr vereinigte ein allgemeines Bankett alle Teilnehmer des schönen Festes und nachher fand ein Corso durch die Stadt und dann ein Kunstfahren auf dem Postplatz statt, sodass den Einwohnern Zugs also Gelegenheit geboten war, auch auf diesem Zweige des Fahrrad-Sportes etwas neues zu sehen. M. M.

### Die Eröffnungsrennen auf dem Landhof in Basel.

Ein Eröffnungstag war das für eine Rennbahn, um den die Basler mancher Rennbahn-direktor aus verschiedenen Gründen beneiden möchte. Die drei Hauptfaktoren eines gelun-genen Sportfestes waren vorhanden: ein prach-tvoller Junitag mit vielleicht nur allzubreitender Sonnenhitze, ein überaus zahlreiches und dankbares Publikum und last not least eine stattliche Rennerzahl, die einen schönen Sport boten. Ohne einen einzigen Misston verlor das ganze Fest; das Programm wickelte sich rasch und ohne lange Stockungen ab, kein Unfall passierte und kein leidiger Protest wurde eingereicht; alles half mit am völligen Gelingen des Tages.

Gerade der ausserordentlich gute Besuch — die Plätze waren sozusagen ausverkauft — mag unsern zürcherischen Veranstalter der Bundesrennen ein Trost sein, dass unser Publikum trotz des event. Fernbleibens der gesam-ten Genfer Rennmannschaft nicht auf sich

warten lassen wird. Was kümmert uns Ost-schweizer die Union Cycliste Suisse; deren Gebiet geht höchstens bis vor die Thüre der Jonction Rennbahn in Genf; will sie ihre Finger aber bei uns in die Suppe halten, dann kriegt sie eben eins drauf und wird mit einer langen Nase heimgeschickt. So sehr wir das Fernbleiben der Genfer Renner im Interesse der noch bessern sportlichen Leistungen be-dauern müssen, so können wir nicht anders, als die beiden deutschschweizerischen Bahnen Landhof und Hardau für ihre verschiedene Ver-wahrung gegen alle Eingriffe der U. C. S. zu gratulieren. Disqualifikation hin und her, — viel-mehr man davon nächsten Sonntag gewiss nicht merken, höchstens, dass etwas mehr Geld bei unsern deutschschweizerischen Radlern bleiben wird. Das schadet auch nicht; sie haben manch-mal genug mit leeren Taschen heimgehen müssen. Zudem wird es an den tüchtigsten Leuten aus Mülhausen, Strassburg etc. nicht fehlen.

Käser, der alte Basler Champion, holte sich das Internationale in schönem Stile und wurde dafür lebhaft applaudiert. Jeanin ge-wann überlegen das Motordreiradfahren und Maurice-Reitsch siegten, wenn auch knapp, über Furrer-Ryser im Tandemrennen. Im Fuss-wettlauf plazierte sich im Endlauf Magnin von Genf mit 1/5 Sek. vor Ruedi (Zürich) als erster, indem er die Meile (1609 Meter) in 5 1/4 Min. zurücklegte. Die Zeit ist nicht gerade brillant, legte doch Moggi letzten Herbst anlässlich des athletischen Sportsmeetings des F.-C. Zürich auf der Hardau 1500 Meter in 4 Min. 42 Sek. zurück, so dass also für die noch übrigen 109 Meter 34 Sek. bleiben würden.

Doch nun die Rennresultate:  
**Vorgabe-Eröffnungsrennen** (2000 M). Serien über die gleiche Distanz. Preise 60, 40 und 20 Fr. Die beiden Ersten kommen in die Zwischenläufe.

1. Lauf: 1. Ch. Käser, (0)
  2. Lionhard, Mülhausen (110)
- N. P.: Zwick (Zürich), Kieffer, Orth, Buch-heil, (Mülhausen).
- Käser hat die Vorgaben bald aufgeholt und gewinnt im Endspurt wie er will mit 10 Längen.

2. Lauf: 1. Issler, Bern (70)
  2. Bertschy, Zürich (150)
- N. P.: Dörflinger (50), Bousquet (60), Asper (100) Lonquet.

Dörflinger opfert sich und führt das Feld an den führenden Bertschy heran. Bis zur letzten Runde hatte dieser noch seinen Vor-sprung beibehalten. Im Endspurt gelingt es Issler, ihn noch kurz vor dem Bande zu holen, während Dörflinger ermüdet sich mit dem 3. Platze begnügen musste.

3. Lauf: 1. Düring, Mülhausen (120)
  2. Furrer, Zürich (70)
- N. P.: Herzog, Chaugard und Gysi.

Dürings Vorgabe ist zu hoch bemessen. Er legt ein gutes Tempo vor. Als die Ver-folger die Nutzlosigkeit sehen, verlegen sie sich auf den Endspurt um den 2. Platz und lassen Düring ziehen. Dieser endet mit ca. 300 M Vorsprung als Erster. Furrer nimmt den 2. Platz vor Herzog.

4. Lauf: 1. Ingola, Mülhausen (110)
  2. Britsch, (80)
- N. P.: Kämmerle, Crisotti, Maurice und Michel.

In der vorletzten Runde ist das Feld beisammen; nach kurzem Endkampf gehen die Renner nach obiger Reihenfolge übers Band.

5. Lauf: 1. Ryser, Zürich (110)
  2. Roth, Basel
- N. P.: Käser jun., Bürr, Messner, Erni, (alle drei von Mülhausen).

Ryser holt die Vorgaben schnell und läuft dem ganzen Feld um ca. 30 M davon. Roth sichert sich im Endspurt den zweiten Platz vor Käser jun., der gut fährt.

1. Zwischenlauf: 1. Roth
  2. Düring
- N. P.: Furrer, Issler, und Lionhard.

Die Vorgaben können nicht eingeholt werden, trotz aufopfernder Führung durch Issler.

2. Zwischenlauf: 1. Bertschy
  2. Ryser
- N. P.: Käser, Britsch und Ingold.

Beim Einläuten hat Käser die Vorgaben eingeholt, ist aber durch das strenge Tempo, das Bertschy und Ryser fahren, ermüdet und vermag dem Endspurt der beiden nicht zu widerstehen.

- Endlauf: 1. Roth,
  2. Ryser,
  3. Bertschy.
- N. P. Düring.

Die Gruppe ist bald beisammen und bis zum Einläuten ist das Tempo ziemlich lang-sam. Roth siegt hart vor Ryser, der hinwiderum Bertschy in sicherem Schach hält.

- Internationales Hauptfahren.**  
(300, 160 und 50 Fr.) 2000 m.
1. Lauf: 1. Roth, 2. Isler.
  2. Lauf: 1. Käser, 2. Meyer.
  3. Lauf: 1. Dörflinger, 2. Furrer.
  4. Lauf: 1. Chamard, 2. Zwick.
  5. Lauf: 1. Ryser, 2. Michel.

1. Zwischenlauf:  
1. Meyer, 2. Dörflinger. N. P. Issler, Ryser, Roth. Ausserst harter Endkampf, den Meyer ungefähr um 1/2 Radlänge zu seinem Gunsten entscheidet.

2. Zwischenlauf:  
1. Käser, 2. Furrer. N. P. Zwick, Chamard und Michel. Käser gewinnt leicht mit 1 Länge. Furrer geht Zweiter.

Finale: 1. Käser, 2. Meyer, 3. Dörf-linger. N. P. Furrer. Dörflinger führt das ganze Rennen. Beim Einläuten ist die Reihen-folge Dörflinger, Käser, Meyer und Furrer. Käser geht gegenüber der Tribüne zum Spurt über und sichert sich einige Längen. Meyer holt wieder etwas Terrain auf, endigt aber doch eine gute Länge hinter Käser. Dörflinger guter dritter vor Furrer.

- Internationales Mehrsitzerfahren.**  
(100, 60 und 40 Fr.) 2000 m.
1. Lauf: Gebrüder Käser. N. P. Zwick-Götz.
  2. Lauf: 1. Maurice-Britschy. N. P. Issler-Jäck.
  3. Lauf: Ryser-Furrer. N. P. Meyer-Dörflinger.

Endlauf: 1. Maurice-Britschy, 2. Ryser-Furrer, 3. Zwick-Götz. N. P. Gebrüder Käser. Rad an Rad gehen die Paare über das Band. Ueber das Motorfahren und den Meilen-fusslauf habe ich bereits in letzter Nummer das nötige berichtet. B-cr.

### Brief aus Wien.

(Originalbericht für das Schweiz. Sportblatt.)

Wien, den 6. Juni 1899.  
Der Zenith der österreichischen Sportsaison ist überschritten. Das Derby 1899 gehört der Vergangenheit an. Es ist nicht so leicht, als man sich vorstellen mag, den eigentlichen gesellschaftlichen Wert des bedeutungsvollsten Turfererignisses der Monarchie richtig zu klassifizieren.

Diejenigen, denen der Sport im allge-meinen und der Rennsport im besonderen nicht so sehr in Fleisch und Blut übergegangen ist, mögen vielleicht mit skeptischen Lächeln darüber den Kopf schütteln; allein die Thatsache wird dadurch nicht herabgemindert, dass dieses Ereignis nicht bloss für die ganze Sport-welt, sondern auch für breitere Schichten von weittragender Bedeutung ist.

Ich will nicht nur en passant damit be-gnügen zu registrieren, dass es in Wien nach dem Derbytage shoking erscheint, mit einem — Cylinderrute herumzugehen. Was weit be-deutungsvoller erscheint, ist der vitale Zu-sammenhang dieses grossen sportlichen Festes mit der gesammten Geschäftswelt, einschlies-slich derer, die zwischen einem Karren-gaul und dem Derbysieger keinerlei nennenswerten Unterschied zu erblicken vermögen.

Nicht ohne Absicht sah sich der Jockey-Club veranlasst, den in früheren Jahren ge-wöhnlich schon in die zweite Hälfte des Monats Mai gelegenen Termin dieses bedeutungsvollen Rennens dauernd bis in die ersten Junitage zu verschieben. Die Rückwirkung dieser zeitlichen Veränderung zeigte sich sofort in auffallender Weise. Während in früheren Jahren die gesamte Aristokratie, Sport und Finanzwelt Ende Mai schon in die Bäder und Sommerfrischen weilt, ist nunmehr alles bis Mitte Juni an Wien gefesselt, weil eben niemand bei dem grossen Ereignisse fehlen will, was Klang und Name hat.

Und nun gar erst die Frucht von Jahr zu Jahr mit kaninchenhafter Fruchtbarkeit ver-mehrende Sportgemeinde selbst! Das giebt ein Debattieren, Kombinieren ohne Ende, eine spannungsvolle Aufregung, die sich nicht eher legt, bis Unsummen auf den einen oder andern Favorit — verloren werden.

Heuer übrigens nicht! Und da sei es gleich gesagt: das sensationelle Ereignis verlief ganz ohne Sensation. Der „Glückstall“ des Baron Königswarter hatte das Derby vom Start weg „in der Hand“. In Erwägung, dass dieser Kavaliere er seit drei Jahren laufen lässt und während dieser Zeit nebst einer Unzahl von andern Preisen, schon zwei Derbies gewann, eine gewiss sehr zutreffende Bezeichnung. Auch in des Wortes ureigenster Bedeutung erschien dieses Epitheton mehr als gerecht-fertigt, nachdem der generöse Patron den ganzen Preis in der Höhe von 100 000 Kronen zu gleichen Teilen an seinen Trainer und Jockey verteilte.

Bei diesem Anlass möchte ich ein seiner-zeit in Wien vielbelachtes Bonmot anführen. Als Baron Rothschild im Jahre 1886 das be-rühmte „Czupan-Derby“ gewann, eilte ein sehr populärer Wiener Komiker auf ihn mit den Worten zu:

„Gratulierte, Herr Baron. Für den Sommer san m'ra us'n Wasser.“

„Ich danke bestens, erwiderte Baron Rothschild, verbindlich lächelnd. Nun bitte ich auch die Güte zu haben, meinem Jokey zu gratulieren.“

Der Baron hatte demselben nämlich sogleich bei seiner Rückkehr zur Wage einen Chek über den ganzen Preis eingehändigt.

Die weiten Kreise, welche das Rennwesen bei uns zieht, grenzen schon an's Unglaubliche. Dieser Tage brachte ein sehr seriöses Wiener Blatt das Porträt des voraussichtlichen Derby-sieger-Trainers samt dessen Biographie und einer auch dem „geistig minderbemittelten“ leicht fasslichen Erklärung des Begriffes Trainer, dem da der liebenswürdige, stolze Titel eines „Pferdeprofessors“ beigegeben wurde.

„Höher geht's nimmer“, pflegt mah bei uns zu sagen!

Für den Renn-Sport tritt nunmehr eine

grössere Ruhepause bis zum Herbst in Kraft Nicht so für das Publikum.

Die nun kommenden grossen Trabrennen in Baden sorgen dafür die Zeit bestmöglichst zu füllen und die Taschen ebenso — zu leeren. Aber das macht nichts, man „kann“ ja auch gewinnen; allerdings gewöhnlich nur die Ueber-zeugung, dass nichts zu gewinnen ist.

Auf der Radfahrbahn im Prater wird flott darauf losgeradelt, ohne Unterschied von Nationalität und Konfession und — der bei einem Rennverbande unerlässlichen Ordnung.

Folgendes ergötzliche Geschehen mag davon Zeugnis geben. Bei dem am verflorenen Sonntage gefahrenen 50 Km. Rennen machen sich Struck und Dutrieux ein scharfes Rennen. Struck gewinnt und wird als Sieger aufgezo-gen. Grosser Protest des Zweiten. Er behauptet nämlich, den Gegner um eine ganze Bahn überbrundet zu haben.

Von den Funktionären, die wie Ameisen im Innenraume der Bahn „herumwimmeln“, kann jedoch kein einziger angeben, wie viel Kunden jeder tatsächlich gemacht hat.

Am Schluss der Rennen wird also der Sieger mit aller Seelenruhe vom Aufzugsapparat herabgenommen und der Zweite — ohne weitere Kontrolle — als Erster plaziert —! Es geht doch nichts über die Gemütlichkeit. — Arnold Bass.



### Schweizerische Football-Association.

Letzten Mittwoch fand im Hotel Phönix in Zürich die Versammlung der vereinigten Vorstände der zürcherischen Footballklubs statt, behufs Wahl des Komitees des Vorortes. Es waren anwesend: vom Grasshopperclub die HH. Suter, Monde, Arbenz und Mettler; vom Anglo-American F.-C.: die HH. Cotton, Morris, Butler und Engelke; vom F.-C. Zürich: Escher, Sigmund, Kissner und Epstein. Der Zentral-präsident Hr. Doll eröffnete die Versammlung und leitete sofort die Wahlen ein. 4 Stellen sind noch zu besetzen. Es werden vorge-schlagen: Suter vom Gr. C. Z.; Collinson und Butler vom A.-A. F.-C.; Schneider und Enderli vom F.-C. Zürich. Collinson, Suter und Schneider werden einstimmig gewählt. Butler erhält 8 Stimmen und ist gewählt, Enderli 4. Hierauf wurden die Stellen folgendermassen verteilt:

Doll, Präsident (v. d. Delegiertenverslg. gewählt)  
Collinson, Vize-Präsident  
Schneider, Aktuar  
Suter, Kassier  
Butler, Beisitzer.

Korrespondenzen sind zu richten an Hrn. Victor Schneider, Münsterthor Zürich i.

Wir zweifeln keineswegs an der Leistungs-fähigkeit des neuen Komitees, haben es aber nicht gerade mit Genugthuung gesehen, dass von 5 Mitgliedern nur 2 Schweizer in das Komitee gewählt wurden. Man sollte doch vor allem Leute in eine leitende Zentralbe-hörde wählen, die die schweizerischen Ver-hältnisse genau kennen, und nicht solche, die infolge ihres kurzen Aufenthaltes noch nicht so recht damit vertraut sein können. K.

**Anmerkung der Redaktion.** Wir waren leider verhindert, an der Sitzung teilzunehmen. Wir gratulieren dem neuen Komitee auf's beste und wünschen, dass unter seiner Leitung die S. F. A. blühe, gedeihe und wachse. Im Uebrigen werden wir in einer unserer nächsten Nummern die Bilder des alten und neuen Zentralpräsidenten vor Augen führen.

**Die Weltmeisterschaften**, welche bekanntlich unter der Leitung der „Canadian Wheelmen Association“ in Montreal stattfinden werden, sind in diesem Jahre zum ersten Male mit Geldpreisen ausgestattet. Das Verdienst dafür gebührt lediglich dem veranstaltendem Ver-bande. In nachstehendem geben wir die ein-zelnen Rennen bekannt, wie sie zum Austrag kommen sollen.

1. Meisterschaft der Welt über 1 Meile für Berufsfahrer. 800, 600 und 100 M.
2. Meisterschaft der Welt über 100 km für Berufsfahrer. 800, 600 und 100 M.
3. Meisterschaft der Welt über 1 Meile für Amateure. Preise Medaillen.
5. Meisterschaft der Welt über 100 km für Amateure. Preise Medaillen.
5. Mannschafts-Rennen. 5 km! Für Amateure. Preise: Medaillen und Kunstgegenstände.
6. Meisterschaft der Welt. Match über 1 Meile zwischen dem Berufs- und Amateur-Welt-meisterfahrer.
7. Malfahren. 1/2 Meile. 500, 300 und 200 M.
8. Vorgabefahren. 5 Meilen. 800, 400, 200 und 100 M.
9. Malfahren. 2 Meilen. 700, 400, 200 und 100 M.
10. Tandem-Vorgabefahren. 2 Meilen. 800, 500 und 300 M.
11. Tandem-Vorgabefahren. 2 Meilen. 500 und 240 M.
12. Neuwingsfahren. 1 Meile. Preise: Kunst-gegenstände.
13. Tandem-Vorgabefahren. Preise: Kunst-gegenstände.
14. Malfahren. 1/2 Meile. Preise: Kunst-gegenstände.



- Malfahren. 2 Meilen. Preise: Kunstgegenstände.
- Vorgabefahren. 5 Meilen. Preise: Kunstgegenstände.

### Ein Sommerausflug

des F.-C. Zürich kam am 4. Juni nach der Ur-schweiz vermisst Extrazug stattgefunden. Hierüber schreibt ein Korrespondent aus Stans dem „Luzerner Tagblatt“ in seiner Nummer vom 7. Juni folgendes:

„Eine Reise-Gesellschaft aus Zürich von über 500 Personen hat Sonntags in unsere sonst so ruhige Residenz ungewohntes Leben gebracht. Der Unterwaldnerverein in Zürich und der Fussballklub von daselbst veranstalteten unter der Leitung der HH. Enderli, Journalist, Vater und Sohn, einen Ausflug in den Vierwaldstätter See, der die Teilnehmer allgemein befriedigte. Um 8 Uhr morgens war die Gesellschaft schon in Stans. Ein gedrucktes Programm gab den Reisenden jeden gewünschten Aufschluss bis in alle Details. 5 Uhr 10 Min. Abfahrt vom Hauptbahnhof Zürich mit Extrazug nach Luzern und Fortsetzung der Reise per Schiff nach Stansstad. Daselbst teilte sich die Gesellschaft. An die 300 Teilnehmer fuhren mit der Engelberger-Bahn, begleitet von Hrn. Enderli, Vater, nach dem Alpthal und machten Mittag im neu eröffneten Hotel „Terminus“ des Herrn Odermatt und in der alten bewährten „Bierl-Alp“ des Hrn. J. Waser. Eine sehr lebhafte Abteilung legte den Weg in zwei Dreispänner-Breaks des altbewährten Fuhrhalters Melchior zurück.“

Die andern Ausflügler, unter dem Kommando des jungen Hrn. Enderli fuhren successive auf's Stanserhorn. Um 9 Uhr ging der erste Zug ab, und 11 Uhr vormittags waren alle 200 Bergfahrer glücklich oben. Das prächtige Panorama, das bei schönstem Wetter vor dem staunenden Beschauer ausgebreitet lag, erregte allgemeine Bewunderung. Durch die Strassen von Stans am Fusse des „Horns“ bewegte sich eben die zweite Fronleichnamprozession unter zahlreicher Beteiligung des Volkes. Musik und Glockenschall waren hier oben deutlich vernehmbar. Und die Berner Alpen im Süden, sie schienen so nahe gerückt, dass man sie mit einem Bergstock meinte berühren zu können! Ueber das fruchtbare Flachland gegen Norden sind Städte und Dörfer ausgestreut und die blauen Seen friedlich in die Thalmulden hineingebettet. Im Westen sind die unsicheren Linien des Juragebietes noch sichtbar, und im Osten lässt der eisgekürzte Glänisch das Auge nicht mehr weiter schweifen.

Auch die Abteilung Engelberg war sehr befriedigt, sowohl durch die abwechslungsreiche Fahrt, als durch die Naturschönheiten von Engelberg.

Auch das Menu sowohl auf Stanserhorn als in Engelberg erntete Lob. „Und erst die Preise“, fügte ein Zürcher bei. „Fr. 1.40 bei gutem reichlichem Essen.“ Einen Veltliner kredenzte die Kellnerin vom Stanserhorn, wie er selbst in Zürich selten ist.

Um 4 Uhr war grosses Rendez-vous im „Stanserhof“. Es war interessant zu hören, wie sowohl die Besucher vom Stanserhorn als die von Engelberg den besseren Teil erwählt haben wollten. Der edle Westretir, der sich da entspann, möge weitere Besucher eintragen!

Das Fussballspiel, das die Zürcher auf der nahen Wiese unter den Klängen der Stanser Feldmusik veranstalteten, lockte eine grosse Volksmenge herbei und zeigte hohe Fertigkeit der Spielenden. Nachher gelangte auch die Schuljugend durch Schnell auf an erwünschte Ziel, das ihr allerlei niedliche Gaben eintrug, die Hr. Enderli jun. aus reichem Füllhorn über dieselbe ausschüttete.

Das fröhliche Leben der Zürcher bei tadelloser Haltung wurde von unserer Bevölkerung sehr gerühmt; deshalb wünschen wir ein Wiedersehen!

### Aus unserem Nachbarland Baden.

(Originalbericht für das „Schweizer Sportblatt“.)

#### Pforzheim, 6. Juni.

Der F. C. Pforzheim hat nunmehr seine Saison beendet und kann mit Genugthuung auf dieselbe zurückblicken.

Gegründet im Jahre 1896 von schweizerischen Fussballern (Dégalier, Zürich, Petite und Grandjean, Lausanne, Strub, Basel) war er lange Zeit der einzige Club in Pforzheim, der mit Erfolg Matches gegen auswärtige Mannschaften ausfechten konnte. Heute verfügt der F. C. Pforzheim, dank der unermüdetlichen Arbeit des Vorstands, Herrn Scholl, sowie besonders der beiden Captains Herren Hiller sen. und Hähnle, über eine Elf, die sich mit jeder guten Mannschaft messen kann. Von allen Pforzheimer Clubs hat der F. C. Pf. die meisten Matches (ca. 20—25) in dem vergangenen Jahre ausgedehnt und zwar in Pforzheim, Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn, Karlsruhe, Baden, Mannheim, Frankfurt, Hanau und Durach. In den Meisterschaftsspielen des Verbands süd. F. V. kamen die Pforzheimer in die Entscheidung, verloren jedoch gegen Freiburg mit 5:1.

Besonders interessant waren die letzten drei Spiele dieser Saison:

Am **Pfingstsonntag** erhielt der F. C. Pf. Besuch von seinen Freunden aus Hanau und wurde das Retourspiel zu dem an Ostern in Hanau stattgefundenen Match ausgefochten. Wie allerorts, machte auch in Pforzheim der firechterliche Regen ein wirklich schönes Spiel fast un-

möglich. Vor einer zahlreichen Zuschauermenge kam dies Match auf dem Platze des F. C. Pf. zum Austrag und unterlagen die Gäste mit 3:2 Goals. Sämtliche drei Goals für Pforzheim trat O. Schweickert, der sehr schön spielte. Prestinari als Ersatzmann für Dietz, der spielen musste, versah seinen Posten zu Zufriedenheit.

Ganz besonderes Interesse erweckt das am 1. Juni ds. Js. stattgehabte Match gegen den „F. C. Alemannia“ von Pforzheim, der erst vor kurzem in Zürich gegen den „F. C. Zürich“ gespielt hatte. Die Mannschaft der „Alemannia“ war die gleiche wie in Zürich. Auch der F. C. Pf. stellte seine vollzählige erste Mannschaft und wohl niemand würde gewagt haben im voraus einer der beiden Mannschaften den Sieg zuzusprechen; allgemein erwartete man, dass das Match unentschieden bleiben würde.

Um 1/4 Uhr begann das Spiel und wurde das Goal des F. C. Pf. von den „Alemannia“ in den ersten 10—15 Minuten förmlich belagert. Dann aber, als sich die Stürmerreihe der „Blauschwarzen“ entfalten konnte, gab es reichliche Arbeit für Alemannias Verteidigung. Doch war es dem F. C. Pf. lange nicht vergönnt zu scoren; denn erstens hatten die Stürmer riesig Pech und verpassten die schönsten Chancen, zweitens spielte die Verteidigung der Alemannia heute wirklich sehr schön; Lang, Schänzein und Stiess leisteten tadellose Arbeit. Endlich erhielt der F. C. Pf. durch einen 11 Meterstoss den ersten Punkt und bald darauf erzielt O. Schweickert für seinen Club ein weiteres Goal und blieb auch das Resultat bis Schluss 2:0 zu gunsten des F. C. Pf. (Schluss folgt)

## Letzte Nachrichten.

Der Grand Prix de Paris. Nächsten Sonntag finden die Vorläufe zu diesem grossen Rennen statt. Angemeldet haben sich 39 Renner.

- Breslau. Grosser Preis.** Erster Vorlauf: 1. Franz Verheyen, 2. Lanfranz, 3. Suchetzky. Zweiter Vorlauf: 1. Broka, 2. Alex. Verheyen, 3. Lurion. Dritter Vorlauf: 1. Dirheimer, 2. Seidl, 3. Cissotti. Vierter Vorlauf: 1. Eros, 2. Kudela, 3. Heller. Erster Zwischenlauf: 1. Eros, 2. Broka, 3. Lurion. Zweiter Zwischenlauf: 1. Seidl, 2. Dirheimer, 3. Heller. Entscheidung: 1. Broka, 2. Eros, 3. Dirheimer.
- Tudens.** 1. Lurion-Heller, 2. Eros-Cissotti, 3. Kudela-Suchetzky.

**Mainland. Internationales.** Erster Vorlauf: 1. Singrossi, 2. Bourotte, 3. Bixio. Zweiter Vorlauf: 1. Pontecchi, 2. Connelli, 3. Louvet. Dritter Vorlauf: 1. Della Ferrara, 2. Deleu, 3. Banker. Viertes Vorlauf: 1. Ferrari, 2. Momo, 3. Dei. Erster Hoffnungslauf: 1. Bixio, 2. Dei. Zweiter Hoffnungslauf: 1. Banker, 2. Louvet. Erster Zwischenlauf: 1. Bourotte, 2. Singrossi. Zweiter Zwischenlauf: 1. Banker, 2. Bixio. Entscheidung. Einlauf: 1. Bixio, 2. Bourotte, 3. Singrossi. Bixio wurde disqualifiziert, und die Platzierung ist: 1. Bourotte, 2. Singrossi, 3. Banker.

**Trostfahren.** 1. Pontecchi, 2. Louvet, 3. Della Ferrara.

**Tudens.** 1. Ferrari-Bixio, 2. Ramella-Della Ferrara, 3. Dei-Singrossi.

**Roubaix. Match.** Müller schlug den Amerikaner Miller, der schlechter unterstützt war und viele Accidents hatte. Müller fuhr 100 Meilen in 3:39:40.

**Amsterdam. Dreiermatch.** Erster Lauf: 1. Tommaselli, 2. Meyers, 3. Jaap Eden. Zweiter Lauf: 1. Meyers, 2. Jaap Eden, Tommaselli gestürzt. Dritter Lauf: 1. Meyers, 2. Tommaselli, 3. Jaap Eden.

**Meilenrekord.** Jaap Eden 1:50, Meyers 1:55 1/2, Haag, Halbe Meile. 1. Leclercq, 2. Marco, 3. Impens.

## Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Solothurn, Biedenerstrasse 158, Zürich III zu richten.

Das IX. schweizerische Schachturnier zu Lausanne, 3. und 4. Juni 1899. (Einges.)

„Berichte über Feste, die ich nicht mitgemacht, lese ich grundsätzlich nicht! Was will ich mir den Mund wässern lassen nach einem ausgezeigten Menu, das ein anderer durchgegessen, oder nach einem fremden Weinchen, das ihn in Ekstase gebracht?“ So mein Freund X. Aber diesmal ist er selbst dabeigewesen, er hat am Bankett im Casino-Théâtre teilgenommen und den exquisiten Eppes, welchen die Société des joueurs d'échecs à Lausanne ihren Gästen kredenzte, sich munden lassen in reichlichen Zügen, die nicht mit der Uhr kontrolliert worden sind. . . . Doch das Bankett war am Schlasse und ich wollte eigentlich von anfangen.

Die Pessimisten unter den Schachern hatten gewissagt, dass die Beteiligung an diesem Turniere eine recht magere sein dürfte: wer möchte, um Schach zu spielen, so weit reisen? Wer jedoch den Fahrtenplan zur Hand nahm, war bezüglich der Länge des Weges ganz angenehm enttäuscht. Die jetzigen direkten Züge ermöglichen es nämlich, dass einer von a 1 oder h 1 in einer Ecke der Schweiz nach h8 oder a8, einer andern, in weniger Zeit gelangt, als der Gang einer ordentlichen Partie erfordert. Ja, als hinter Bern und Freiburg der Zug immer noch einem gelben Blitz gleich dahinsauset und uns aus den im Abendglanz der Sonne leuchtenden Fluren des waadtändischen Bauernlands durch den Tunnel bei Eppes hinübertrug an das weingeschmückte Gestade von La Vaux und La Côte, da hätten wir sogar dem Dampfross gerne ein langsames Tempo gewünscht. „Wunderschön!“! „Magnifique!“ „Beate Time!“ tönte es um mich her. Mir schwebte die Verse Gottfried Kellers auf der Zunge:

„Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,  
von dem goldenen Ueberfluss der Welt!“  
Der gleiche prachvolle Abend unseres Reisetages — wir waren schon etwas nach 6 Uhr in Lausanne — verlockte uns noch zum Bois de Sauvabelin und den Signal hinaufzusteigen, wo uns eine herrliche Aussicht auf den See und dessen Vorlande, den Jura, die Walliser Mittelland und Alpen, belohnte. Freilich verlockte uns dann

auch ein gesunder Durst, den wir hiebei erbobeten, einem anscheinend harmlosen Tropfen guten Waadtänders etwas kräftiger zuzusprechen, als für einen Turnierer unbedingt nötig ist. Das „Mal aux chevreux“, das er zurückliess, sass leider am folgenden Morgen noch tiefer als bios bei den Haarwurzeln, und wenn ich auch als Ihr Berichterstatte bei der Einführung des Turniers pünktlich erschien und fleissig Notizen machte, so liasse ich doch gerne hier der „Gazette de Lausanne“ das Wort:

„A casino, ce matin à 10 heures.“

Dans la salle des concerts, de petites tables recouvertes de nappes blanches. Sur ces nappes des échiquiers et sur les échiquiers des pions noirs et blancs, rangés en ordre de bataille. Dans l'atmosphère le calme qui précède les orges. Le tournoi de la société suisse des joueurs d'échecs va commencer. So liasse ich doch gerne hier der „Gazette de Lausanne“ das Wort: „A casino, ce matin à 10 heures.“

Am Abend des 3. Juni fand im Hotel du Nord die Abgeordneten-Versammlung statt. Das Präsidium führte Herr M. Pestalozzi, Zürich. Der Appell ergab, dass folgende Gesellschaften vertreten waren: Basel, Schachklub und Schachgesellschaft; Bern; Burgdorf; Lausanne; Luzern; Neuchâtel und Zürich. Von den Einzelmitgliedern anwesend die Herren: J. Bovet, Grandchamp-Neuchâtel; A. Gisiger, Solothurn; J. Martin, Bern; T. Rimathé, Aigle; J. Strehler, Langnau b. Zürich.

#### Traktanden:

a. Das Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung wird verlesen und genehmigt. Im Anschluss daran teilt das Präsidium mit, dass der langjährige Aktuar, Herr Dr. Schärer in Aarau, wegen starker Inanspruchnahme durch antilithische Thätigkeit aus dem Zentralkomitee zu Ende des letzten Jahres anszutreten genötigt war und dass ad interim Hr. Th. Rimathé in Aigle in verdankenswerter Weise das Aktuarat führte.

b. Wahl des Vorstandes. Mit Einmütigkeit wurde die bisherigen Mitglieder bestätigt: Max Pestalozzi, Zürich, Präsident; Th. Rimathé, Aigle, Aktuar; Dr. Müller, Brugg, Quastor; Fürsprech Gardi, Luzern und Fürsprech Stoss, Bern, Beisitzer.

c. Die Rechnung pro 1898 weist ein Vereinsvermögen auf von Fr. 445.15 Rp. Ende Dezember 1897 betrug dasselbe Fr. 306.15 Rp. Somit ergibt sich ein Vorschlag von Fr. 138.90 Rp. Der gegenwärtige Bestand des Schweizerischen Schachvereins setzt sich zusammen aus 14 Schachgesellschaften (Aarau, Basel, Schachklub und Schachgesellschaft, Bern, Brugg, Burgdorf, Davos, Kemplthal, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Neu-Zürich, Zürich) mit 203 Mitgliedern; femer 2 Einzelmitgliedern (Dr. A. Kinzig, Basel) und Dr. Max Lange in Leipzig) und 23 Einzelmittgliedern; total 294. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich die erfreuliche Zunahme von 48 Mitgliedern.

e. Als Turnierort des nächsten Jahres kommen in Vorschlag Burgdorf und Bern. Die endgültige Entscheidung hierüber wird dem Zentralkomitee anheimgegeben. Das Bankett, das am Nachmittag des 4. Juni Sieger und Besiegte, gegen 50 an der Zahl, in den Räumen des Casino-Théâtre vereinigte, nahm einen höchst befriedigenden Verlauf. Ausnahmsweise verschmähten es die sonst bekannten Kaffee- und Wassertrinker aus nicht, auch die Trinkspruch bei naturgemäss zum Zeichen des Turniers, Hr. Advokat Manuel zu. In beider Weise entwickelt er zunächst die Vorzüge des Schachspiels, das er namentlich als moralisch höchstes Spiel kennzeichnet und von welchem er wünscht, es möchte noch mehr im Volke verbreitet, in den Familien gepflegt und gewissermassen von den Vätern auf die Söhne vererbt werden. Dabei weist er auf ein leuchtendes Beispiel hin: die Herren Henneberger aus Basel, von denen der Vater heute im Hauptturnier 1b, der Sohn im Hauptturnier 1a den ersten Preis errungen hat. Mit warmen Worten dankt er den Herren Rimathé in Aigle, Bovet in Neuenburg, Martin in Bern für die Propaganda, die sie in der französischen Schweiz für die gute Sache gemacht haben. Sein Hoch gilt allen Förderern des schönen Spiels, vor allem aber dem schweizerischen Schachverein und in erster Linie dem pflichtfertigen, unermüdetlichen und energischen Präsidenten desselben, Hrn. M. Pestalozzi, unter dessen Führung der Verein in trefflicher Weise seinen Ziele zustrebt. In launiger Rede antwortet Hr. Pestalozzi, und verdankt seinerseits das bereitwillige Entgegenkommen der Vereine, vorab der jungen Schach-Gesellschaft Lausanne und ihres Präsidenten, Hrn. Mannel, der sich heute als geborne Turniertreter erwiesen hat.

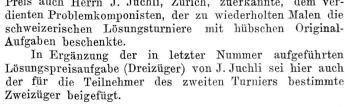
An das Bankett schloss sich die Preisverteilung. Die Namen der Preisgewinner haben wir bereits in der letzten Nummer gebracht und es bleibt uns hier nur noch nachzutragen, dass das leitende Komitee einen Preis auch Herrn J. Juchli, Zürich, zuerkannte, dem verdienten Preiskomponisten, der zu wiederholten Malen die schweizerischen Lösungsturniere mit hübschen Original-Aufgaben besenkte.

In Ergänzung der in letzter Nummer angeführten Lösungsaufgabe (Dreizehner) von J. Juchli sei hier auch der für die Teilnehmer des zweiten Turniers bestimmte Zweizeiger beigefügt.

### Lösungsaufgabe für das Schweizerische Schachturnier in Lausanne 1899.

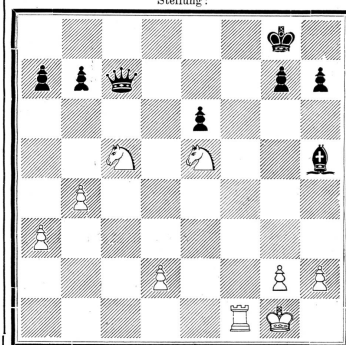
Von J. Juchli, Zürich.

SCHWARZ



WEISS  
Matt in zwei Zügen.

**Partieschluss.**  
Bei der in Gruppe II des Hauptturniers zu Lausanne gespielten Partie Meister-Dr. Sieber kam es nach dem 32. Zuge von Weiss zu nachstehender Stellung:



Schwarz (Dr. S.) am Zuge spielte Dd6. Auf D7:Se6 hätte Weiss wenn nicht Gewinn-, so doch Remissansichten durch 33. Tb8+; K: T: 34 Sd7+ nebst 35. S: D.  
Es folgte 33. Sc5-d7, h7-h6; 34. Tf1-d2; Kg8-h7: 35. Tf8-d8, Dd6-e7; 36. Sd7-f7; Kh7-g8; 37. Td8-e8! Lh5-e8, ein Fehler. Schwarz musste jetzt die Dame gegen Springer und Turm abtauschen, wobei allenfalls noch Remis zu erreichen war.  
Es geschah noch 38. Sg6-g6 und Schwarz gibt die Partie auf.

#### Die folgende Partie,

wurde gelegentlich des ersten Kongresses des Schachbundes der Grafschaft Kent, der am 22. und 23. Mai unter Mitwirkung verschiedener Meister in Rochester bei London stattfand, gespielt. Es war eine Beratsungspartei, deren beide Parteien von E. Lasker und H. N. Pillsbury geführt wurden.

#### Läufergambit.

Weiss: E. Lasker; Schwarz: H. N. Pillsbury.

- |              |         |             |            |
|--------------|---------|-------------|------------|
| 1. e2-e4     | e7-e5   | 21. Ta1-d1? | D:e4!      |
| 2. f2-f4     | e5f4    | 22. d3:d4   | T:T?       |
| 3. Lf1-e4    | d7-d5   | 23. Kf1-e2  | Th5-d5     |
| 4. L: f5     | Dd8-h4? | 24. Sc1-f3? | g4:S?      |
| 5. Kf1-f1    | e7-g5   | 25. K:f3    | T:T        |
| 6. Sh1-c3    | Ld8-g7  | 26. a3-a4   | a7-a5      |
| 7. d2-d4     | Sg8-e7  | 27. K:f4    | Td5-d6     |
| 8. Sg1-f3    | Dd4-h5  | 28. h3-h4   | Th1-b1     |
| 9. h2-h3?    | Sb8-c6  | 29. Dd5-e8? | Kb5-b7     |
| 10. L: h4?   | b7:l1   | 30. h4:a5   | L:a5       |
| 11. Le1-a3   | g5-g4   | 31. e4-e3   | Td6-e6     |
| 12. Sf3-e1   | Ld8-a6? | 32. De8-d7  | Th1-f1?    |
| 13. Sc1-d3?  | L:d4    | 33. Kf4-e5  | h7-h6?     |
| 14. Sc3-e2   | L: S    | 34. Kc5-b4  | T:e5       |
| 15. e2-L     | Ld4-e3? | 35. Dd7-d4  | Tf1-e1     |
| 16. Dd1-e2   | Dh5-h4  | 36. Dd4-b2? | La5-b5     |
| 17. Sc2-g1   | O:O-O   | 37. Kh3-h3  | Tel-e2     |
| 18. L: L     | D:L     | 38. Dd2-c1  | Te5-h5?    |
| 19. D:c6     | Kc8-b8  | 39. Kh3-g4  | Th5-g5?    |
| 20. D:b6-h5? | Ld3-b6  | 40. Kc4-h4  | Te2:g2 und |

Weiss gibt auf.

- Ein bis jetzt nicht untersuchter Zug.
- Dadurch geht ein Bauer verloren.
- Schwarz verzichtet auf den Qualitätsgewinn, um den Angriff zu behalten.
- Um dem drohenden Matt zu begegnen, hat Weiss kaum etwas Besseres. Auf Dd4 könnte Td1-f4 folgen. Die Partie ist für Weiss nicht mehr zu retten.

Das ist das beste und bewährteste, feinfelllose Fahrrad.

**Graziosa „Chainless“**

Durch 3 Jahre erprobt! Hat leichten, geräuschlosen Lauf!

Ist elegant, modern und stabil!

Illustrierte Preislisten auf Verlangen kostenfrei.

Vertreter in allen grösseren Plätzen.

Nehmet

# MAGGI

für Eure SUPPEN.

WEISS  
Matt in zwei Zügen.



**PNEUMATIK**  
1ST

Das beste automatische Verdichtungsmittel gegen zufällige Durchlöcherung der PNEUMATIC-REIFEN. Absolute Unschädlichkeit und Garantie. Verändert sich nicht und erhält den KAUTSCHUK in bestem Zustande.

Das einzige Produkt, welches ein Diplom zum ERSTEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE in BRÜSSEL 1893 erhalten hat. Zu haben in den ersten FAHRRAD-HANDLUNGEN.

Fabrik und Verkaufsstelle  
**G. WEGELIN FILS**  
in ILLZACH bei MÜLHAUSEN, Elsass

Musterprobe genügend für ein Rad, sendet auf Verlangen obige Firma franco gegen Einsendung von M. 2.-

**Peugeot-Velo & Motorwagen** sind immer die besten.

Velodrome du Parc des Princes  
24. Mai: **Grand Prix de Boulogne.**  
1er Grogna vor: Bourrotte, Nossarn, Domain, Jacquelin, Pasini, Parlyby etc.  
14. Mai: Genf. Handicap: 1er Ch. Lugon.

21. Mai: Voghera. Internationale: 1er Momo.  
22. Mai: Saumur. Tandem: 1er Nienport-Busson.  
28. Mai: Metz. Grand Internationale: 1er Dirrheimer.  
28. Mai: Genf. Meisterschaft des B. C. G.: 1er H. Terrier.

Alle auf Maschine **PEUGEOT**

7800 Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen:  
Generalvertreter für die Schweiz: **Joh. Badertscher, Bahnhofstrasse 84, Zürich.**

**Bierhalle „Fallstaff“**  
Hohlstrasse 18, Zürich III.

Sehenswerthes Lokal nebst Gesellschaftszimmer, für kleine Vereine und Familienanlässe sehr geeignet. Feinstes Bier aus der Brauerei Endemann, Luzern. Anerkannt feine Küche, reelle Weine.

Es empfiehlt sich bestens **Emil Bürchler.**

Chic und schnelle Reclame Cible!  
Broschüren. Sie selbst tragen die Werbung!

1000 NUMMELN 1000 NUMMELN

Ohne Konkurrenz!  
**GUSTAV BAUER ANSTALT**  
DRESDEN 7.

Die klassische Fernfahrt **Bordeaux-Paris** gelangte dieses Jahr zum neunten Mal zum Austrag und wurde 8 Mal auf **Dunlop Pneumatic** gewonnen.

Der diesjährige Sieger **C. Huret** fuhr ebenfalls **Dunlop Pneumatic** und legte die Strecke (594 km) in 16 Std., 35 Min. 47 Sek. zurück.

7943

„Crescent“ **Grösste Fahrradwerke der Welt.**

Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents  
1896: 70,000 „  
7549 2a1799g 1897: 83,000 „  
1898: 100,000 „

Das billigste Rad weit das beste.  
Generalagentur für die Schweiz:  
**W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I, Rennweg 1, 1. Etage.**

Der beste Radreifen ist der **Continental-Pneumatic.**

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.  
Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

**Wer's kauft, kauft's wieder!**

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;  
**Velodin** „ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl; 6637  
„ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.

Schöne weisse **Vernicklung** von **Veloartikeln, Waffen, Musikinstrumenten** und **Haushaltungsgegenständen** 7572

besorgt prompt und billig die Vernicklungsanstalt von **A. Zellweger, Uster**  
Fabrik für elektrische Apparate.

★ **Sport-Ausrüstungen** ★

7476 wie **Sweaters, Strümpfe, Hemden, Mützen, Gürtel, Gamaschen. Gestrickte Rennhosen etc.**

empfiehlt in grosser Auswahl **C. Senn-Vuichard** St. Gallen.

Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichnete machen ihren Sportkollegen, sowie übrigen geehrten fahrrüstigen Publikum von Stadt und Land, die höfliche Anzeige, dass sie ein Velomagazin mit Vertretung der feinsten Marken eröffnet haben. OF9838

Velo-Pneumaticreparaturen jeder Art, Fabrikation von Pneumatic mit Draht-einlage, sowie Emailieren und Vernickeln von Maschinen werden prompt und billig ausgeführt. Bestandteile auf Lager.

Es zeichnen hochachtungsvoll **Furrer und Gruber, Müllerstrasse 87** 7892 bei der Some, Zürich III.

**Internationales Rennen in Zug** 4859  
— 11. Juni 1899. —  
**Erster Sieger auf Maschine**  
**Schwalbe**  
ein weiterer Beweis von der Vorzüglichkeit der Schwalbe Fahrräder.  
Wo nicht vertreten wende man sich direkt an die Fabrik.  
Preislisten gratis.

**GEBR. RUEGG**  
**SCHWALBE**  
**RIEDIKON-USTER**

**Velo,**  
Zweitzer (nebeneinander), elegant ausgestattet, nur dreimal gebraucht, Umstände halber sofort 30% unter Ankaufspreis zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre **O F 9535** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 7594

**Royal Fr. 200**  
sind die solidesten und leichtlaufendsten. **Feinste Acetylen-Laternen.**

Fr. 10.—  
Garantie für sichere Funktion. Prospekte gratis. — Prima Referenzen. Versand zur Ansicht gegen Nachnahme. Nichtkonvenierend wird anstandslos zurückgenommen.

Wiederverkäufer Rabatt.  
**Velo-Versand- und Reparatur-Anstalt Philipp Zucker, Basel**  
Telephon. \* Klarastrasse 17. \* Telephon

**Radfahrer- \* \* \* Diplome, Schach-Diplome, Flobert-Diplome, Schützen-Diplome, Rad-Plakate** etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung **billigst**

**Jean Frey, Buchdrucker zur Dianaburg** \* Zürich. \*

**Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!**

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. 5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**  
Zürich I, Eeke Brunngasse, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: **Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm** etc.

Lernunterricht, Reparaturen. Allerorts Vertreter gesucht. Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knuip, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.; Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli, Velohandl.; Oberriet (Rheintal): Z. Zaeh, zum Kreuz, Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohandl.; Chur: G. Zschaler, Velohandl.; Davos: Schuhmacher-Boul, Velohandlg.; Unterterzen (St. Gallen): Fried. Gäzi, Velohandlg.; St. Johann (Toggenburg): J. Klaus, Velohandlg.